

ANTRITTSVORLESUNG



Univ.-Prof. Dr. Jochen Güntner
Institut für Volkswirtschaftslehre

Jochen Güntner ist Universitätsprofessor für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Makroökonomie an der Johannes Kepler Universität Linz, wo ihm 2019 die Lehrbefugnis für das Fach Volkswirtschaftslehre verliehen wurde. Forschungsaufhalte auf dem Weg zur Promotion und zur Habilitation führten ihn unter anderem an die University of Michigan, Ann Arbor, Europäische Zentralbank, University of California at Berkeley und die Ludwig-Maximilians-Universität München. In seiner Forschung beschäftigt er sich mit den Auswirkungen geldpolitischer Maßnahmen, der Rolle von Geschäftsbanken für deren Wirksamkeit, den Effekten von Angebots- und Nachfrageschocks auf internationalen Rohstoffmärkten sowie den Auswirkungen von Wirtschaftssanktionen. Seine Arbeiten wurden in führenden internationalen Fachzeitschriften, wie dem *Journal of Monetary Economics*, dem *Journal of Money, Credit and Banking* und *Energy Economics*, veröffentlicht.

Montag, 3. Juni 2024, 16:00 Uhr
Festsaal, Uni-Center, 1. Stock

Thema AVOL: 60 Jahre Kausalanalyse von Geldpolitik und wo wir heute stehen

Mit *A Monetary History of the United States, 1867–1960* legten Milton Friedman und Anna J. Schwartz 1963 den Grundstein für die Kausalanalyse von Geldpolitik, indem sie anhand historischer Zeitreihen den Einfluss von Geldpolitik auf die amerikanische Realwirtschaft untersuchten. Für eine Kausalanalyse der Wirkung (und Nebenwirkungen) von Geldpolitik ist jedoch die Trennung von endogenen Reaktionen der Zentralbanken auf das Wirtschaftsgeschehen und exogenen „Geldpolitikschocks“ unerlässlich. Die Antrittsvorlesung von Univ.-Prof. Dr. Jochen Güntner diskutiert anhand einflussreicher Beiträge aus der Fachliteratur die Entwicklung empirischer Maße für Geldpolitikschocks im 20. und 21. Jahrhundert durch die Berücksichtigung von mehr Variablen, Finanzmarktdaten, internen Informationen von Zentralbanken sowie alternativen Identifikationsmethoden und erklärt, warum diese über die akademische Forschung hinaus für die Arbeit von Zentralbanken von großer Bedeutung sind.